

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2 243 642 Besucher haben bis und mit Sonntag, den 11. Juni, die LA besucht

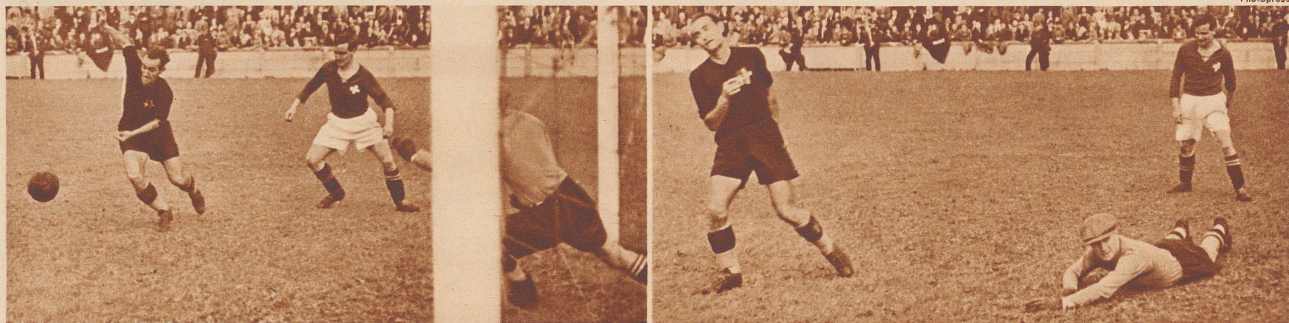
Die Zahl der Schifflibächler beläuft sich innerhalb der nämlichen Zeitspanne auf 325 192. Der Solothurner Sonntag brachte über 100 000 Besucher in die Ausstellung. 2 243 642 visiteurs ont été enregistrés au cours des cinq premières semaines de l'Exposition nationale suisse.



Nationale Hunde-Ausstellung im Rahmen der LA. Drei Preisgekrönte, die aufhelen bei der großen «Parade der Sieger» am Sonntagnachmittag in der LA-Festhalle. Links ein prächtiger Riesenschnauzer, rechts die beiden Erstprämierten aus der Familie der Barsois, «Arwed» und «Dimitri».

Dans le cadre de l'ENS s'est déroulée l'Exposition canine nationale. Voici trois lauréats qui participèrent au défilé des vainqueurs. A gauche, un schnauzer à poil long; à droite: les deux barzoïs «Arwed» et «Dimitri».

Photopress



Italien—Schweiz in Zürich 7:1. Warum? Zwei Aufnahmen von einem unrepräsentablen Repräsentativspiel

Der schweizerische Torhüter Huber hat einen Schuß im Fallen mit der Faust gewehrt, den Ball aber nicht genügend weit fortgebracht. Der schweizerische Läufer Springer (rechts) und der italienische Mittelstürmer Puricello (links) starten gemeinsam nach dem Ball. Vermag Springer noch dazwischen zu fahren?

Das ist die Antwort! Scheinbar wie angewurzelt bleibt der Schweizer stehen, derweil der wieselflinke Italiener mit einem Ruck das Leder bereits in den Kasten befördert hat. Neben viel Pech war es vor allem — die Langsamkeit, die den Schweizer Fußballern eine böse Schlappe bereitete.

Italie-Suisse à Zurich 7:1. On s'étonne d'un score aussi sévère. On le conçoit mieux au vu de ces deux photographies. Huber a dégagé du poing, mais avec trop peu de force. Le centre-avant italien Puricello (à gauche) et Springer s'élancent à la poursuite du ballon. Springer parviendra-t-il à intercepter? Non, car Springer est demeuré sur place! Puricello a battu notre gardien. On a beau jeu d'invoquer la malchance, ce dont il convient de se rendre compte est que les nôtres furent trop lents et manquèrent constamment de décision.

Photos ATP

Die ZI erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.20. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.50, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber • Telefon: 51.790 • Imprimé en Suisse

Ohne Laupen kein Bern!

Zur 600-Jahrfeier der Schlacht bei Laupen (21. Juni 1339)

Die Schlacht bei Laupen war für Bern die schicksalhmäßige Kraftprobe, die für seine Zukunft entscheidende Kriegstat. Mit erstaunlichem diplomatischem Geschick und politischem Weitblick hatten sich um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert die regierenden Herren der Stadt für deren Machtvermehrung und Gebietsverweiterung eingesetzt und durch Vertrag oder Waffengewalt große Länderstrecken unter bernische Oberhoheit gebracht. Doch vor 600 Jahren schon war man gegenüber politischen «Gleichgewichtsstörungen» empfindlich und – rüstete, nur spielte sich damals alles auf engerem Raum ab. Die Neider und Gegner Berns – zu ihnen gehörte der Adel der habsburgischen Vorlande und der Westschweiz, der Bischöfe von Basel und Lausanne sowie der Stadt Freiburg – sammelten sich und planten die Vernichtung der verhaßten Stadt. Die Verbündeten rückten mit einem für damalige Begriffe gewaltigen Heer gegen Laupen vor, von dessen Einnahme die Sicherheit des Weitermarsches abhing. Das Heer der Berner, verstärkt durch Zuzüger aus den Waldstätten, aus dem Hasli- und dem Simmental und auch aus Solothurn, zog, kaum 6000 Mann stark, dem mehr als zwiefach überlegenen Feinde entgegen. Am Nachmittag des 21. Juni kam es zur Schlacht und zum überwältigenden Sieg der Berner, deren Kriegsglück bei den Gegnern die Meinung aufkommen ließ, «Gott selbst sei Bürger von Bern geworden». Der hervorragende Anteil der Waldstätte am Laupen-Sieg trug zum spätern Eintritt Berns in die Eidgenossenschaft Wesentliches bei. Bern gedenkt den 600. Jahrestag der Laupenschlacht würdig zu begehen. Am 24. Juni wird im Berner Münster während eines Te Deums der Schlachtbericht verlesen und am Sonntag, den 25. Juni, findet auf dem Bramberg bei Laupen die eigentliche Laupenfeier statt.

Bild: Die Laupenschlacht, wie sie in der Schillingschen Chronik (Stadtbibliothek Bern) dargestellt ist.



«Sans Laupen, point de Berne et sans Berne point de Confédération» dit un ancien adage. Un Te Deum sera célébré à Berne et des fêtes se dérouleront à Laupen (24 et 25 juin) pour commémorer la glorieuse victoire, remportée voici 600 ans par les Bernois et leurs alliés des quatre cantons primitifs sur les forces réunies du Habsbourg, du Savoie, des évêchés de Bâle et de Lausanne, du Bourguignon, des comtés de Neuchâtel, Valangin, Kybourg (Fribourg) et Nidau. Magnifique bataille, dont Diebold Schilling a retracé l'image dans sa chronique.